

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **56 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Auch die Chemie machte große Fortschritte, als drei Gelehrte, Lavoisier (ein Franzose), Priestley (ein Engländer) und Scheele (ein Schwede) entdeckten, daß der Vorgang der Verbrennung nicht darin besteht, daß, wie man glaube, eine Substanz, Phlogiston genannt, von den brennenden Körpern weggeht, sondern daß sich diese mit dem Luftsauerstoff verbinden und so in Form von Gasen unsichtbar bleiben. Diese Neuerung war nur möglich, als man anfing in der Chemie genau zu wägen und zu messen.

Hiemit hängt auch die genaue Zeitmessung zusammen. In das 17. Jahrhundert fällt die Erfindung der Taschenuhren; man hatte zwar schon Jahrhunderte lang Turmuhren und Standuhren mit Gewichtsantrieb fabriziert. Die Taschenuhren wurden bekanntlich durch Stahlfedern angetrieben. Einen hervorragenden Anteil hatte in Le Locle im Neuenburger Jura ein Jüngling Jeanrichard. Ursprünglich hatte Peter Henle in Nürnberg diese Erfindung gemacht. Eine Bedingung war die Herstellung von Metallfedern aus Stahl. Bis ins letzte Jahrhundert blieb hier in der Schweiz die Uhrmacherkunst hauptsächlich eine Heimarbeit. Die Uhrmacher verfertigten nicht nur alle Bestandteile, bis auf die feinsten Zahnräder, mit größter Genauigkeit, sondern auch die meisten ihrer Werkzeuge selber.

Die Astronomie wie die Uhrmacherei hatten unter anderem die Verbreitung mathematischer Kenntnisse zur Folge. Zum bequemeren Multiplizieren und Dividieren erfanden die Engländer Napier und Briggs die Logarithmen; schon vor ihnen hatte ein Schweizer Jost Bürgi dieses Verfahren erfunden, aber er veröffentlichte es erst später, so daß er nicht als der eigentliche Erfinder gilt.

Gegen Ende des Mittelalters hatte ein Mönch, Berthold Schwarz, der Alchemie trieb, das Schießpulver zufällig erfunden. Es wurde bald überall fabriziert und, wie dies leider bei allen Erfindungen des Menschengeschlechtes der Fall ist, sofort zu Kriegszwecken verwandt. So wurden die eisernen Panzer, mit denen sich die Krieger und besonders die Ritter zu schützen versuchten, bald überflüssig, weil sie den Kugeln nicht Widerstand leisten konnten und verschwanden. Die Offiziere der Schweizer in auswärtigen Kriegsdiensten trugen bis Ende des 18. Jahrhunderts um den Hals an einer Kette einen kleinen, metallenen Halbmond, der als symbolischer Rest des Panzers gelten kann.

Das 19. Jahrhundert brachte die Ernte aus den Keimen, die die vorigen Jahrhunderte in Wissenschaft und Technik vorbereitet hatten. Das Licht verbreitete sich überall. Auf medizinischem Gebiet erwähnen wir die Auskultation, die Perkussion, die Entdeckung des menschlichen Eies und seiner Entwicklung, große Fortschritte in der Geburtshilfe und gegen Ende des Jahrhunderts die Auffindung der strahlenden Materie, der Röntgenstrahlen und die Entwicklung vielfach verbesserter Operationsmethoden. Ein alter Traum der Menschheit, das Fliegen, wurde Wahrheit. Zunächst mit gasgefüllten Ballons, die im Zeppelin zu lenkbaren Luftschiffen führten. Dann erfand man die kräftigen und wenig umfangreichen Benzinmotoren, mit denen man zunächst Automobile und dann auch Flugmaschinen nach dem Prinzip der Kinderdrachen, schwerer als die Luft, baute, mit denen wir heute den ganzen Erdball umkreisen können. Auf dem Gebiet der Strahlenforschung erreichte man die Kenntnisse davon, daß von den langsamen Schwingungen der Musik-töne über alle anderen Schwingungsgebiete, darunter auch die Lichtstrahlen, bis zu den geheimnisvollen kosmischen Strahlen, eine ununterbrochene Reihe von immer rascheren Schwingungen besteht. Das 20. Jahrhundert, in dessen Mitte wir jetzt stehen, brachte die Weiterentwicklung aller dieser Gebiete und für die Medizin bessere Infektionsbekämpfung durch Sulfamide und Antibiotica. Alles ist im Fluß und die Menschheit hegt den kühnen Traum, aus dem Bereich der Erde hinaus ins Weltall vorzudringen.

Mit Gott reden

«Rufe mich an in der Not!» oder, so heißt es in der alten Sprache der Bibel: «Rufe mich am Tage der Bedrängnis!».

Es gehört zu den unbegreiflichen Geheimnissen, daß wir kleinen Leute das Recht und die Möglichkeit haben, den allmächtigen Gott so anzurufen, daß er auf den Ruf wirklich zu uns kommt. Haben wir diese Gewißheit, dann ist eigentlich schon alles in Ordnung. Der Vater legt uns seine Hand aufs Haupt und sagt: «Kind, sei still, ich bin da. Ist das Gedränge, in dem du stehst, auch noch so groß, ist der Paß, durch den du wanderst, noch so eng, für mich ist immer und überall Raum, so daß ich dir ganz nahe sein kann».

Doch, Gottes Güte kommt unserer Not noch mehr entgegen. «Kind», sagt er, «nun darfst du mir alles sagen.» Das ist eine gute Botschaft für alle einsamen und verschlossenen Leute unter uns.

Weil er das feinste Ohr hat, kannst du ganz leise mit ihm sprechen. Weil er immer Zeit hat, kannst du gründlich mit ihm reden. Dazu ist Christus einst durch Leid und Not der Erden gewandert, um die Leute zum Gespräch mit Gott zu ermuntern. Nun dürfen wir nach des Heilands Erlaubnis alles, was uns drückt und fehlt, vor Gott ausbreiten. Das ist nicht nur Erlaubnis, sondern, wie es der alte Psalmsänger aus Gottes Herz und Mund gehört hat, Befehl. Diesem Befehl folgen, das heißt Gott die Ehre geben. Mit ihm sollst du still und gründlich sprechen über deine Not.

Nach Fr. v. Bodelschwingh («Der Bote»)

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Eintritt

Sektion Solothurn

34a Fräulein Erni Rosa, geb. 22. August 1928, Olten.

Herzlicher Willkommensgruß!

Jubilarin

Sektion Freiburg

Fräulein Elisabeth Schönenweid, Freiburg

Wir entbieten der Jubilarin unsere besten Glückwünsche.

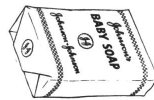
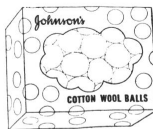
Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: R. Wüthrich-Zaugg Seidenweg Bellach	Die Aktuarin: E. Stalder-Dellsperger Gerlafingerstraße 96 Kriegstetten
--	--

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mlle M. Parisod, Lutry
Mme J. Clerc, Apples s/Morges
Frau M. Günthert, Oberdorf
Sig. M. Trongi, Malvaglia
Frau A. Tschudin, Muttenz
Mme Rauber, Romont
Mme C. Savoy, Fribourg
Mme M. Rime, Bulle
Frau M. Wiederkehr, Winterthur



ZUFRIEDENE MÜTTER

ZUFRIEDENE KINDER

DANK

Johnson's

BABY PRODUCTS

Baby Powder	Baby Soap
Baby Lotion	Baby Shampoo
Baby Cream	Cotton Wool Balls

Generalvertretung für die Schweiz
OPOPHARMA AG

Zürich 1, Kirchgasse 42



SCHWEIZERHAUS TROPFEN

(für zahnende Kinder)

erprobt und bewährt

Sollen wir schon unsere kleinsten Lieblinge an das Schlucken von Medikamenten gewöhnen? Nein, nur das Zahnfleisch 2—4mal täglich mit Schweizerhaus-Tropfen leicht massieren, der Erfolg wird Sie verblüffen.

SCHWEIZERHAUS AKTIV-CREME

die universell anwendbare
Kamillensalbe

Zwei vorzügliche Spezialpräparate, die sicher auch Sie kennen zu lernen wünschen, schreiben Sie bitte an:

**Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus
Glarus**

Frau M. Nüesch, Balgach
Frau B. Ruppig, Zürich-Seebach
Frl. E. Gerber, Konolfingen
Frl. V. Müller, Matzendorf
Mme H. Taillard, La Chaux-de-Fonds
Frau D. Lippuner, Buchs
Mlle J. Hayoz, Wännwil
Frl. A. Christen, Biel
Schw. Emmy Schetter, St. Gallen
Frau E. Bammert, Tuggen
Frau M. Schmid, Vechigen
Frl. L. Berner, Lenzburg
Mlle L. Capt, Blonay
Sr. A. Huber, Solothurn
Sig.na M. Calanca, Claro
Frau L. Fricker, Malleray
Frau A. Bucher, Muri bei Bern
Frau M. Seeholzer, Ringgenberg
Frau J. Widmer, Baden
Frau E. Kaspar, Aarau
Frl. F. Jung, Sirmach
Mme L. Ray, Lausanne

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeigen

In Winterthur verstarb im Alter von 84 Jahren
Frau Seline Enderli-Frey

Ehren wir die liebe Verstorbene mit ehrendem
Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 15. Oktober in Aarau war mit 50 Mitgliedern gut besucht. Der Vorstand freute sich, daß es so vielen Kolleginnen möglich war, sich freizumachen. Nach den üblichen Traktanden teilte uns unsere Präsidentin noch verschiedenes mit über unsern Stand an der Saffa und warum dieser so teuer zu stehen kam.

Schwester Käthy bittet die Mitglieder, welche nächstes Jahr das 40jährige Berufsjubiläum feiern können, das Patent bis spätestens Mitte Dezember einzusenden oder doch zu berichten. Also nicht vergessen.

Die Hauptversammlung findet wie immer im Januar in Aarau statt.

Nun wurde uns durch Herrn Lanz im Namen der Firma Dr. Wander, Bern, zwei sehr lehrreiche Farbenfilme über die Ernährung des Kleinkindes

gezeigt. Die Aufnahmen waren wirklich großartig. Ein dritter Film «Mit dem Flugzeug nach Kairo» weckte sicher in vielen den Wunsch, auch mal zu fliegen. Recht herzlich möchten wir Herrn Lanz danken für die schönen Filme, die uns gezeigt wurden.

Eine große Ueberraschung war dann aber die Mitteilung, daß uns die Firma noch ein Gratiszobig offeriere. Im Namen aller Mitglieder möchte ich für das Entgegenkommen recht herzlich danken, denn es freute alle sehr. Unsere Mitglieder werden sich dadurch dankbar zeigen, daß sie die Produkte der Firma Dr. Wander in Bern gerne empfehlen. Herrn Lanz und der Firma nochmals vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen an alle Mitglieder
Für den Vorstand: M.

Sektion Baselland. Am 25. September erfreute uns im Restaurant Falken in Liestal Frau Dr. Mall-Haefeli, Frauenspital Basel, durch ihren Besuch und ihre Vorträge. Sie sprach über folgende Themen:

1. **Uebertragung.** Es kann mit 40 Prozent Uebertragungen gerechnet werden. Die Gründe, die dazu führen, sind: Ungewisser Follikelsprung, familiäre Uebertragungen.

2. **Wehenmittel.** Einleitungen werden in neuerer Zeit weniger gemacht. Sie erfolgen im Spital mit Tropfinfusionen.

3. **Nachgeburtsperiode.** Bei nicht lösen der Plazenta kann die Dauer von maximal vier Stunden gewartet werden und nur solange, wenn es nicht blutet. Dann muß eingegriffen werden.

4. **Notfallsituationen im Gebürsaal.** Hiezu berichtet Frau Dr. Mall über sechs besondere, vorgekommene Fälle, die uns sehr interessierten. Es handelte sich um: Plazenta praevia, Uterusrupturen, starke Blutung, manuelle Lösung der Plazenta, Eklampsie, vorzeitigen Blasensprung und Zangengeburt.

Im Namen des Vorstandes und aller Anwesenden möchten wir Frau Dr. Mall herzlich danken.

Anschließend an die Vorträge war noch Gelegenheit zur Diskussion. Eine schöne Anzahl Hebammen meldete sich, um bei Gelegenheit im Frauenspital Basel einen Nachtdienst mitzumachen.

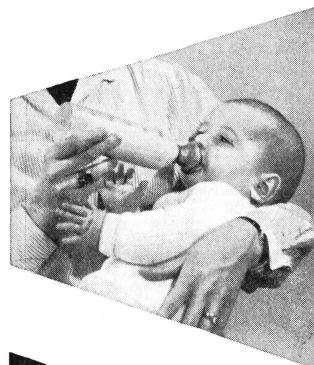
Unsere Versammlung vom 9. Oktober galt dem neuen kantonalen Besoldungsgesetz und unserem jetzigen Wartegeld. Die Anwesenheit von Frau R. Wüthrich, Bellach, Zentralpräsidentin des Schweiz. Hebammenverbandes, bereitete uns große Freude. Unsere diesjährige Adventsfeier ist auf den 11. Dezember 1958 festgesetzt worden, was wir unsern lieben Kolleginnen jetzt schon bekanntgeben möchten.

Die Aktuarin: Frida Bloch

**Eine neue, vollwertige
Getreidenahrung:**

GALACTINA Vollkorn

aus Weizen, Gerste, Hirse und einem
Extrakt aus keimenden Haferkörnern.



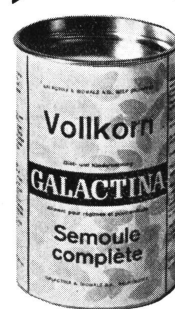
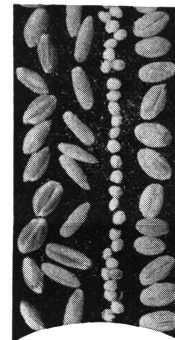
für Säuglinge
vom 4. Monat an

reich an natürlichen Nährstoffen
weil aus den ganzen Körnern
mehrerer Getreide aufgebaut

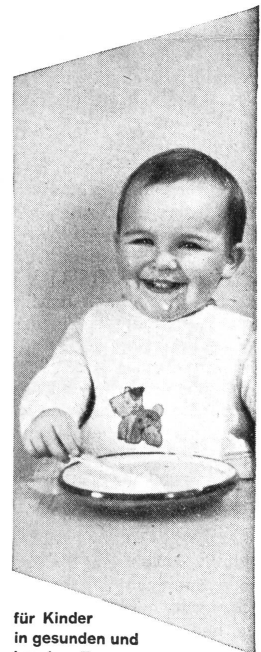
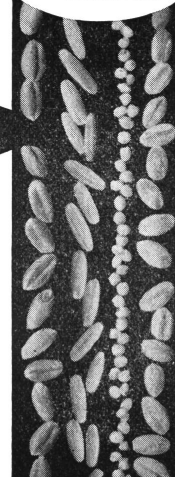
leicht verdaulich
weil sorgfältig aufgeschlossen

vielseitig
mit Milch, Gemüse oder Früchten, zu
Eier- oder Fleischspeisen verwendbar

rasch zubereitet
weil schon vorgekocht



300 Gramm Fr. 2.—



für Kinder
in gesunden und
kranken Tagen

Muster
durch Galactina AG
Belp

Monats- beschwerden



Frauen, die unter Monatsbeschwerden wie z. B. Schwächegefühl und Krämpfe leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrau Melissenextrakt. Besonders beliebt wegen seiner krampflösenden Wirkung und raschen Linderung bei Unwohlsein. MELISANA ist in Apotheken und Drogerien erhältlich zu Fr. 1.95, Fr. 3.40, Fr. 5.90 und Fr. 11.90.



Sektion Bern. Am 19. November findet für dieses Jahr unsere letzte Zusammenkunft statt, und zwar im Frauenspital um 14 Uhr, wie gewohnt. Da im letzten Jahr eine Adventsfeier guten Anklang gefunden hat, möchten wir diesen feierlichen Anlaß beibehalten und auch in diesem Jahr eine Feier in schlichtem Rahmen veranstalten. Herr Pfarrer Pfister aus Bern wird in diesem Teil mitwirken.

Anschließend werden noch geschäftliche Traktanden zu erledigen sein. Wir erwarten also recht zahlreiches Erscheinen. Die Mitglieder, welche verhindert sein werden daran teilzunehmen, grüßen wir freundlich, besonders die Kranken.

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Luzern. Da es bald wieder «weihnachtet», möchten wir zugunsten des Glückssackes an Eure Gebefreudigkeit appellieren. Für jede Gabe, groß oder klein, ist Frau Parth stets «empfangsbereit». Wir sind Euch herzlich dankbar, wenn Eure Spenden zahlreich fließen und freuen uns, wenn wir Euch dafür wieder ein Gratiszobig offerieren dürfen.

Mit kollegialen Grüßen

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Rheintal. Unsere Versammlung vom 9. Oktober war gut besucht. Herr Dr. Jenny aus Balgach hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Komplikationen im Wochenbett und ihre Behandlung. Möchte ihm noch den besten Dank aussprechen.

Dann orientierte ich unsere Mitglieder über die Saffa, ihre Kosten und die Finanzierung, worüber wir Präsidentinnen an der Konferenz in Zürich Aufschluß erhielten.

Unserer sehr verehrten und tüchtigen Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, sowie dem ganzen Vorstand sei noch der beste Dank ausgesprochen für die überaus große Arbeit, die sie gehabt haben im Zusammenhang mit der Saffa.

Im Namen unserer Sektion

Frau Müller, Präsidentin

Sektion St. Gallen. Am 9. Oktober kamen wir zusammen, um einen Vortrag über die hl. Taufe zu hören. Leider waren nur zehn Mitglieder erschienen, und es war unserer Präsidentin äußerst peinlich, dem hochw. Herrn Referenten eine solche kleine Zuhörerschaft vorstellen zu müssen, nachdem dieser für die Vorbereitung seines Vortrages keine Mühe scheute, um uns in anschaulicher Weise die Entwicklung der Taufe-Zeremonien von Christus über die ersten Christen bis in die heutige Zeit und deren inneren Gehalt darzustellen. Es war wieder etwas ganz anderes als der Vortrag, den wir vor einigen Jahren über dieses Thema gehört hatten, und die Ausführungen des Herrn Referenten haben allen Zuhörerinnen einen tiefen Eindruck gemacht. Es durften auch Fragen gestellt werden, die Herr Vikar D. Mäder bereitwillig beantwortete. Wir möchten ihm auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen,

auch dafür, daß er sich bereit erklärt hat, uns gelegentlich wieder einmal mit einem Referat zu beehren.

Im November werden wir keine Versammlung abhalten, da kein Wiederholungskurs in der Frauenklinik ist. Wahrscheinlich werden wir aber Anfangs Dezember ausnahmsweise wieder einmal zusammenkommen. Näheres in der Dezember-Nummer.

Mit kollegialem Gruß

M. Trafelet

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war wieder einmal recht gut besucht. Dank allen Kolleginnen, die den Weg nach der Kyburg gefunden haben. Speziellen Dank aber auch an Herrn Heer von der Firma Johnson für den aufklärenden Vortrag, die Musterpackungen und für die Kaffeespense. Wir lassen uns immer gerne über die Produkte für die Pflege unserer Allerkleinsten belehren.

Leider haben wir diesmal eine recht betrübliche Mitteilung. Am 13. Oktober in den frühen Morgenstunden hat uns unsere Ehrenpräsidentin, Frau Enderli, nach langem, schwerem Leiden für immer verlassen. Sie durfte heimgehen mit der frohen Gewißheit: «Ich weiß, daß mein Erlöser lebt». In unserem Verein wird sie eine große Lücke hinterlassen, haben wir sie doch alle als Mensch und Kollegin geliebt und geschätzt. Näheres über ihr Leben und Wirken folgt in der nächsten Nummer.

Im November soll keine Versammlung stattfinden. Doch hoffen wir, ich darf es heute schon verraten, uns im Dezember bei einer schlichten Adventsfeier wieder zu treffen. Das genaue Datum folgt später.

Nun wünschen wir allen Kolleginnen noch recht sonnige Herbsttage und grüßen recht freundlich

Der Vorstand

Sektion Zug. Am 15. Oktober fand im Hotel Ochsen in Zug unsere Herbstversammlung statt. Die Präsidentin gab der Freude Ausdruck, daß unsere kleine Vereinsschar fast vollzählig erschienen ist. Nochmals führte sie uns im Geiste zurück zur 65. Delegiertenversammlung, die ja dieses Jahr in unseren Gemarken stattfand. Dank der großen finanziellen Hilfe der verschiedenen Firmen und der einheimischen Industrie konnte unsere Kassierin einen lobwürdigen Rechnungsabschluß vorlegen. Fräulein Reichmuth verliest den prächtig verfaßten Delegiertenbericht. Dem geschäftlichen Teil folgte noch ein gemütliches Beisammensein. Unserer Einladung folgend, besuchten uns die Herren Vertreter Asper und

Für die Geburtshilfe

«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe ist ein neues hochwirksames und reizloses Desinfektionsmittel. Eignet sich besonders für die Entbindung, als Gleitmittel für vaginalen Untersuchungen und zur Händedesinfektion.

Die Crème ist leicht gießbar u. nach dem Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.



« HIBITANE »

Die flüssige Geburtshilfscrème zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.
Pharma-Abt. Wolhusen / Lu.

OFA 19 LZ

Jenraud von der Firma Guigoz. Sie zeigten uns zwei schöne Filme, die wir hier nochmals herzlich verdanken.

Zum 25jährigen Berufsjubiläum durften wir Fräulein Käthy Rogenmoser von Oberägeri feiern. Ein Blumengebinde, ein schmackhaftes Zabig aus der bekannten «Ochsen»-Küche und ein Paar lüpfige Walchwiler Witze und Begebenheiten umrahmten diese schöne Feier.

Mit freundlichen Grüßen

Pia Röllin

Sektion Zürich. Liebe Kolleginnen! Nach dem bewegten Sommer ist in unserer Sektion wieder die gewohnte Vereinsruhe eingeleitet. Allen Saffahelferinnen von nah und fern nochmals recht herzlichen Dank.

Unsere nächste Versammlung, mit Rückblick und Mitteilungen der Präsidentinnen-Konferenz, findet am Dienstag, den 11. November, 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand

In Memoriam

Am Mittwoch, den 3. September, wurde wieder ein treues Mitglied unserer Sektion zu Grabe getragen,

Frau Agatha Bleß

Es war uns allen eine schmerzliche Ueberraschung, denn noch an der letzten Versammlung hatte die liebe Verstorbene teilgenommen. Unter den Kolleginnen weilen zu dürfen, war ihr immer eine große Freude.

Erst an der Abdankung erfuhren die Kolleginnen, welch schwerer, harter Lebensweg der lieben Dahingeschiedenen beschieden war.

1893 als viertes Kind geboren, wurde sie schon am dritten oder vierten Lebenstag zu Pflegeeltern gegeben, die noch andere fremde Kinder bei sich aufgenommen hatten. Dort blieb sie bis zum 13. Jahre. Sie verbrachte eine harte Jugendzeit. Mit zwanzig Jahren kam sie nach Hemberg zu Familie Bleß als Haushälterin, wo sie den Kindern die Mutter ersetzte. Im Stillen hegte sie den Wunsch, Hebamme zu werden und hatte große Freude, als ihr der Eintritt in die Schule ermöglicht wurde. 1915 erwarb sie das Diplom. Ihre erste Gemeinde war Hemberg, wo sie als pflichtgetreue Hebamme geschätzt wurde. Als Vater Bleß starb, nahm sie eines der Kinder als Pflegetochter zu sich.

1919 verehelichte sie sich mit Gottlieb Bleß jun. und zog nach Lichtensteig. Die Ehe blieb kinderlos, und schon nach zwei Jahren verunfallte

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich



Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein



... nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer.

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskulatur durch den flachen Hals und die für Zungenauflage und Gaumenabstützung speziell geformte Spitze. Auch der so verpönte Nuggi hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON

Gummiwarenfabrik AG.

ihr Mann tödlich, gerade als sie einer Frau in ihrer schweren Stunde beistand. Viele Jahre hat sie auch für ihren lieblichen Vater gesorgt.

1928 übernahm Frau Bleß die Gemeinde Wittenbach und waltete dort als gewissenhafte, tüchtige Hebamme während zwanzig Jahren. 1948 stellten sich Herzbeschwerden ein und nach einer Embolie und Lähmung mußte sie ihren geliebten Beruf aufgeben. Im Theresienheim in Rheineck fand sie liebevolle Aufnahme. Ihr Gesundheitszustand besserte sich langsam wieder und dank ihrer enormen Energie brachte sie es so weit, daß sie wieder auf ihrer Maschine stricken konnte und sogar wieder allein ausgehen durfte. Freitag, den 29. August, befahl Frau Bleß ein Unwohlsein, und gut vorbereitet gab sie am Samstag, den 30. August, ihre Seele dem Schöpfer zurück, der ihre Religiosität, Gewissenhaftigkeit und Pflicht-treue gewiß reichlich belohnen wird. Wir alle, die wir sie gekannt und als liebe Kollegin geschätzt haben, werden der teuren Heimgegangenen ein liebes Andenken bewahren.

M. Scherer, M. Trafelet

Am 12. September 1958 begleiteten vier Kolleginnen unser liebes Mitglied

Frau Anna Binder-Fischer

alt Hebamme in Zurzach

zur letzten Ruhe. Sie wurde am 20. Mai 1881 auf dem Berghof ob Mellikon geboren; sie war das älteste von elf Kindern des Arnold Fischer, Landwirt, und der Anna Maria Meier von Rümikon. Dort oben, in der sonnigen Bergeshöhe, umgeben vom Grün der Wälder, umgeben von einem Kranz von Geschwistern, die sie bewachte und behütete, verlebte sie eine gute Jugendzeit. Im Jahre 1907 absolvierte Anna Fischer in Aarau die Hebammenschule. Am 1. Januar 1908 wurde sie in Zurzach als Geburtshelferin angestellt. Koblenz, Rietheim, Rekingen, Baldingen, Rümikon gehörten ebenfalls zu ihrem Wirkungskreis. In den Schweiz. Hebammenverband, Sektion Aargau, trat sie im Jahre 1912 ein. Zu ihrem 50jährigen Jubiläum konnten wir ihr noch im Februar dieses Jahres eine kleine Gabe überreichen.

In Zurzach amtierte sie bis Ende 1951. Zirka 2000 Kinder, Buben und Mädchen, führte sie ins Leben ein. Wenn sie alle heute da wären, wäre Hebamme Binder eine große Beerdigungsteilnahme zuteil geworden. In ihrem Berufe war sie so recht in ihrem Element. Bei Tag und Nacht, Sturm und Regen und sengender Sonne ist sie ausgerückt zu

Fuß und per Velo. Manche bange, schwere Stunde hat sie gewacht und gewartet, bis wieder ein Menschenkind frei atmete und lebte. Diese verantwortungsvolle Aufgabe war wohl bezahlt, aber es war nur ein kleiner Lohn für das, was sie mit viel Liebe und Verantwortung getan hatte. Jeder, der durch ihre Dienstleistung zur Welt kam, möchte für ihre Seelenruhe ein gutes Gebet verrichten. In ihrer allen Namen sprechen wir der treuen Dienerin am werdenden Kind ein herzliches Vergeltsgott aus.

In den letzten Jahren machten sich die Beschwerden des Alters stark bemerkbar. Sie, die so viel mit Kindern zu tun hatte, wurde selber wieder Kind. Körperlich und geistig gebrochen, mußte sie die letzten Tage in Spitalpflege genommen werden. Sie mußte gepflegt werden wie ein Kind. So war der 9. September, um 15.30, wirklich der Tag der Erlösung und Befreiung. Religiös, wie sie war, hat sie den Weg zur Ewigkeit angetreten, um dort den Lohn zu empfangen für ihre Liebe zum Kinde, für ihre Hingabe an die Familie. Im Schatten des St. Verenamünsters in Zurzach ruhe sie im ewigen Frieden.

Bitte Mama, lade mich
mit Balma - Klee

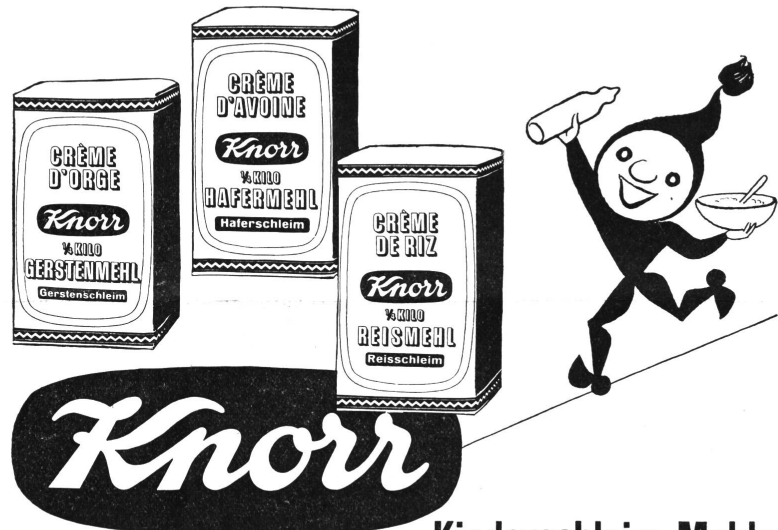


Am 6. Oktober wurde in Dintikon unser lang-jähriges Mitglied

Frau Setz

zu Grabe getragen. Nach langer Krankheit wurde die Kollegin in ihrem 80. Lebensjahr von ihren Leiden erlöst. 38 Jahre lang hat sie als Hebamme in der Gemeinde Dintikon ihren Beruf ausgeübt und war geachtet und beliebt. Solange es ihre Gesundheit erlaubte, besuchte sie immer, wenn es ging, die Versammlungen und freute sich, bekannte Kolleginnen zu treffen. Nun hat sie ausgelitten und die Ruhe wollen wir ihr gönnen. Wir alle, die sie gekannt und in ihrer Leidenszeit oft besucht, werden sie in lieber Erinnerung behalten.

M.



Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1) Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
- 2) Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3) Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

empfeht sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



KM 2

Schweiz. Hebammentag 1958 in Zug
Protokoll der 65. Delegiertenversammlung
 Montag, 2. Juni 1958, 14.00 Uhr
 im Hotel Odsen, Zug

(Fortsetzung)

b) *der Stellenvermittlung*, verfaßt von Frau Bolz, verlesen von Fräulein Hertig:

«Und wiederum gehört ein weiteres Jahr der Vergangenheit an. Wenn ich so zurückblicke, was das Jahr 1957 der Stellenvermittlung brachte, so unterscheidet es sich nicht viel von den vorangegangenen Jahren; es verlief eher etwas ruhiger.

Fast allen Spitälern konnte die gewünschte Hebamme oder die Ferienvertretung vermittelt werden. Ein viel größeres Problem sind die Anfragen der Gemeinden um eine Hebamme. Zum Teil waren die Bedingungen sehr schön und annehmbar, und trotzdem ließ sich keine Kollegin finden, die sich entschließen konnte, diesen schönen und verantwortungsvollen Dienst in Familie und Gemeinde zu tun.

Im Ganzen meldeten sich 26 Spitäler und drei Gemeinden. 21 Stellen konnten durch unsere Vermittlung besetzt werden. 25 Hebammen ersuchten um eine Stelle, darunter waren drei deutsche. Es war leider nicht immer möglich, jeder Kollegin zu der gewünschten Zeit eine ihren besonderen Wünschen und Anforderungen entsprechende Stelle zu finden. Manchmal mußten sie länger warten als mir lieb war, manchmal fanden sie selber etwas Geeignetes. Drei Hebammen übernahmen verschiedene Ferienvertretungen oder sprangen ein, wenn eine Kollegin plötzlich erkrankte. Für diese rasche Hilfe in der Not sind die Spitalleitung und die Stellenvermittlung jedesmal besonders dankbar.

Wenn auch unser Dienst klein und bescheiden ist, so darf er doch immer wieder für Ratsuchende eine Hilfe sein. So wünschen wir nichts mehr, als daß die Stellenvermittlung immer reger benützt werden möchte und ihre Tätigkeit immer weiter ausdehnen könnte.»

Der Bericht wird genehmigt.

c) *des Hilfsfonds*, verfaßt und verlesen von Frau Glettig:

«Ordnungsgemäß möchte ich Ihnen über die Tätigkeit der Hilfsfondskommission im abgelaufenen Jahr Bericht erstatten.

Aus der Publikation unserer Jahresrechnung in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» geht hervor, daß wir Fr. 369.95 Einnahmen und Fr. 820.20 an Ausgaben zu buchen hatten. Nebst den üblichen Zinsen aus Obligationen und Sparheften wurden unsere Einnahmen vermehrt durch ein Geschenk der Firma Auras in Clarens-Montreux von Fr. 75.— und ein solches unseres verstorbenen Mitgliedes Fräulein E. Gruebler in Uster im Betrage von Fr. 100.—. Diese beiden

Was ratet die Hebamme ...

wo viele Kinder am Tisch sitzen. und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle.

Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt Jung und Alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfarrer Seb. Kneipp stammt das Rezept.

Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist, Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40

KNEIPP
MALZKAFFEE



Thomi + Franck AG. Basel

Regelschmerzen?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70
 200 Kapseln Fr. 34.30

K 930 B

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A.G., Luzern 2

Gaben möchte ich auch hier herzlich verdanken.

An Unterstützungen wurden Fr. 545.— an sechs Bedürftige ausbezahlt. Fünf bedürftigen, über 80-jährigen Mitgliedern wurden die Krankenkassebeiträge bezahlt im Betrage von Fr. 220.—. Es resultiert ein Ausgabenüberschuß von Fr. 450.35. Unser Vermögen besteht per 31. Dezember 1957 außer dem Kassabestand in bar aus drei Sparheften und sechs Obligationen im Gesamtbetrag von Fr. 7447.10.

Ausnahmsweise gingen diesmal von allen Unterstützten Dankbriefe ein, was wir gerne hier vermerken.

In einem von uns behandelten Fall mußten wir wieder einmal konstatieren, wie wenig sich leider gewisse Gemeindebehörden um ihre alte Hebamme kümmern. Eine solche Amtsstelle schrieb uns:

„Frau X ist schon seit mehreren Jahren krank und befindet sich seit sieben Monaten im Spital. Sie ist 71 Jahre alt. Einkommen hat Frau X keines, sie bezieht einzig die AHV-Rente. An Vermögen besitzt sie Fr. 550.—, das ihr jedoch nichts einbringt. Ihr Mann lebt schon seit längerer Zeit nicht mehr, Kinder hat sie keine. Ihr Bruder ist ebenfalls schwer krank und muß voraussichtlich für sein zukünftiges Leben das Bett hüten. Die einzige Unterstützung erhält sie von einer verheirateten Schwester, die jedoch nicht für sämtliche Kosten aufkommen kann.

Die Gemeinde hat bisher weder ein Wartegeld noch eine Pension an Frau X ausbezahlt. Nach Angaben des Arztes ist die Krankheit unheilbar, so daß sie vermutlich für den Rest ihres Lebens an das Krankenbett gebunden sein wird.

Wir ersuchen Sie daher, ihr eine angemessene Unterstützung zuzusprechen, nachdem sie seit langen Jahren Mitglied ihres Verbandes ist.“

Weder Wartegeld noch Pension! Und dies schreibt die Gemeindeverwaltung eines großen, weltbekannten Kurortes, deren über 70jährige Gemeindehebamme Not leidet bis an ihr Lebensende infolge ihrer unheilbaren Krankheit ...

Ich habe den Zentralvorstand gebeten, sich dieser Kollegin in dem Sinne anzunehmen, daß er diese Gemeinde zu veranlassen sucht, ihr eine Pension oder Abfindungssumme auszurichten, um nicht elendiglich zugrunde gehen zu müssen.

Warum wenden sich solche Mitglieder, die von ihren Gemeinden weder Wartegeld noch Altersrente zugesprochen erhalten, nicht schon vorher an ihren Sektionsvorstand, eventuell an den Zentralvorstand, um ihre Besserstellung zu erwirken? Allen Schwester sein, helfen, dienen, ist das Ziel allein!

Meine beiden Mitarbeiterinnen verdienen meinen besten Dank für ihre Hilfe an unserem Werk.»

Der Bericht wird mit Beifall aufgenommen und einstimmig genehmigt.

d) *des Zeitungsunternehmens*, verfaßt und verlesen von Fräulein Lehmann:

«Berichte sind immer etwas trockenes, für den, der sie schreibt, sowohl für diejenigen, die sie anhören oder lesen. Aber sie sind der Weg, über den alle Mitglieder jährlich von der Arbeit der einzelnen Kommissionen im Verband der großen schweizerischen Institution unterrichtet werden. —

Die Zeitungskommission hat sich im Berichtsjahr fünfmal zusammengefunden: viermal zur Quartalsabrechnung mit der Druckerei Werder AG. und einmal zur Kassarevision. Statutengemäß wurde die Jahresrechnung in der März-Nummer des laufenden Jahres veröffentlicht. Dank den uns wie bisher treu zur Seite stehenden, inserierenden Firmen wies sie einen Ueberschuß auf. Mit gutem Gewissen dürfen und wollen wir die Produkte dieser Firmen gebrauchen und empfehlen; wir kennen sie ja als durchaus zuverlässig. Die äußere Gestaltung jeder Nummer unserer Zeitung ist der Druckerei Werder AG. ein Anliegen und es ist für die Kommission eine Beruhigung, sie in so guten Händen zu wissen. Für die Leitartikel zeichnete wie bisher Herr Dr. med. von Fellenberg, dem wir unseren besten Dank aussprechen für seine Treue. — Das Protokoll der Delegiertenversammlung, verfaßt von Fräulein Dr. Nägeli, brachte uns die Tagung in Neuenburg in freundliche Erinnerung. Einen überaus interessanten Bericht vom internationalen Hebammenkongreß in Stockholm im Juni letzten Jahres schenkte uns Schwester Tildi Aeberli, die Oberhebamme von Aarau. Ihr sei ganz herzlich gedankt. Der Vortrag, den Fräulein Paillard in Stockholm hielt über «Die seelische Geburtsvorbereitung» wurde in der August-Nummer gebracht. Die Präsidentin der deutschen Hebammenverbände war so freundlich, mir denselben zu überlassen. —

Mit dem Berichtsjahr ging auch die Amtsdauer des Zentralvorstandes wieder zu Ende und ein neuer hat seine Funktionen übernommen. Dem abgetretenen sei für seinen ganzen Einsatz und für seine gute Arbeit von Herzen Dank gesagt. Und dem neuen wünschen wir viel Mut und Weisheit für seine nicht leichte Aufgabe, fällt doch in sein erstes Jahr gerade die Saffa.

Zum Schluß meines Berichtes danke ich allen, die mir durch Beiträge behilflich waren, den Inhalt der «Schweizer Hebamme» zu bereichern. Sie ist wieder ein Jahr älter geworden; möge sie nicht nur an Alter, sondern auch an Inhalt reicher werden.»

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

6. *Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1957 und Revisorinnenbericht.*

Die Jahresrechnung von Zentralkasse und Hilfsfonds sind in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Der Revisorenbericht wird von Frau Schaller, Solothurn, verlesen:

«Am 29. Januar 1958 haben wir die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenverbandes geprüft.



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Liebling

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.— mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Kassa- und Postcheckbuch, Hauptbuch und Mitgliederkontrolle, sämtliche Ausgabenbelege, Postquittungen und Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriften-depot.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postchecksaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, Stichproben bei den Belegen gemacht und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden.

Die Rechnung schließt mit einem Einnahme-Ueberschuß von Fr. 4548.25 ab, gegenüber Fr. 3034.85 im Vorjahr.

Da in den Einnahmen jedoch ein Posten von Fr. 2313.50 enthalten ist, der die Safta 1958 betrifft, und weitergegeben werden muß, macht der eigentliche Einnahme-Ueberschuß nur Fr. 2234.75 aus. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem auf der Zahlung an den Bund Schweizerischer Frauenvereine, die für zwei Jahre nachzuholen war, sowie auf dem Beitrag für die Delegation nach Stockholm von zusammen Fr. 1500.—. Andererseits waren bedeutend weniger Prämien an Jubilarinnen zu bezahlen.

Mit Bedauern stellen wir fest, daß auch dieses Jahr verschiedene Mitgliederlisten fehlten, was die Arbeit der Kassierin außerordentlich erschwert.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große Arbeit, die sie während der abgelaufenen vier Jahre für den Verband geleistet hat.»

Hochachtungsvoll

Die Revisorinnen:
sig. Dr. E. Nägeli
sig. Frau K. Schaller

Zur Rechnung fragt Frau Glettig (Zürich), ob tatsächlich, wie früher beschlossen, alle Geschenke dem Unterstützungsfonds gutgeschrieben würden, damit derselbe, solange der Hilfsfonds bestehe, wachsen könne. Frau Wüthrich verspricht, die Sache zu untersuchen und, wenn nötig, einen Uebertrag auf das Sparheft des Unterstützungsfonds zu machen.

Die Rechnung wird hierauf einstimmig genehmigt und der Kassierin Decharge erteilt. Frau Wüthrich dankt der Kassierin und den Revisorinnen für ihre Arbeit.

7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1957 und Revisorinnenbericht.

Die Rechnung wurde in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht.

Frau Glettig verliest den Bericht über die Revision, welche von Herrn Maritz und Schwester Ursula Caluori (Sektion Sargans-Werdenberg) durchgeführt wurde.

«Am 13. Februar 1958 haben die unterzeichneten Revisoren im Beisein der Zeitungskommission im Büro der Buchdruckerei Werder AG., Bern, die Jahresrechnung der «Schweizer Hebamme» pro 1957 geprüft. Dieselbe lag in bester Ordnung vor. Bücher und Belege stimmten überein. Den Einnahmen von Fr. 16218.25 stehen die Ausgaben im Betrag von Fr. 12944.40 gegenüber, was einen Einnahmeüberschuß von Fr. 3273.85 ergibt. Mit dem Vermögensbestand am 1. Januar 1957 von Fr. 7471.— ergibt sich ein Vermögen am 31. Dezember 1957 von Fr. 10744.85. Von diesem Vermögen wurde wieder, wie letztes Jahr, der Betrag von Fr. 2400.— an die Krankenkasse abgeliefert. Wir beantragen die Genehmigung der Jahresrechnung und danken der Kassierin, Fräulein Schär, sowie der ganzen Zeitungskommission für die große Arbeit.

Dem Zeitungsunternehmen wünschen wir alles Gute und zeichnen

Die Rechnungsrevisorin:
sig. Schw. Ursulina Caluori,
Berichterstatteerin.

Die Rechnung wird genehmigt. Frau Wüthrich dankt Redaktorin, Zeitungskommission und Revisoren für ihre Arbeit.

8. Bericht der Sektionen Schaffhausen und Basel-land.

a) Frau Brunner verliest den Bericht der Sektion Schaffhausen:

«Die Sektion Schaffhausen ist im Jahre 1894 gegründet worden. Seit unserem letzten Bericht im Jahre 1944 hat sich in unserer kleinen Sektion viel geändert. Während damals noch ein Mitgliederbestand von 24 Kolleginnen zu verzeichnen war, ist der Bestand heute auf zwölf Mitglieder abgesunken. Manch liebe Kollegin ist durch den Tod von uns geschieden und neue sind nicht hinzugekommen, weil sich bei der langen Ausbildungszeit kaum noch eine junge Frau zur Ausübung des Hebammenberufes auf der Landschaft entschließen kann. Die Gebärenden begeben sich fast ausschließlich zur Geburt in das Kantonsspital, ganz besonders seitdem im neuen Kantonsspital eine ganz modern und aufs beste eingerichtete Gebärdabteilung zur Verfügung steht. Dies hat dazu geführt, daß sich die meisten Gemeinden zu einem Hebammenkreis vereinigen, so daß oft drei, vier sogar noch mehr Gemeinden nur eine Hebamme besitzen, die aber trotzdem nur selten Geburten zu leiten hat. Dafür steht ihr aber doch wenigstens das Wartegeld zur Ver-

fügung, das je nach der Anzahl der Gemeinden, die sich an diesem Hebammenkreis beteiligen, einen ganz ansehnlichen Betrag erreichen kann. Die Entbindungstaxe, die vor Jahren noch Fr. 40.— bis Fr. 45.— betrug, ist heute auf Fr. 70.— bis Fr. 80.— angestiegen. Wie sich die Sache gestaltet, wenn auch die noch wenigen praktizierenden Hebammen ihre Tätigkeit niederlegen, läßt sich heute noch nicht voraussehen, da jeder Nachwuchs fehlt. Einzig im Kantonsspital ist noch solcher anzutreffen und dort ist das Tätigkeitsgebiet für diese sehr groß und dementsprechend ist auch die Besoldung eine recht bemerkenswerte.

Trotzdem unsere Sektion sehr zusammengeschmolzen ist, halten wir doch jedes Jahr zwei Zusammenkünfte ab, die von unsern Mitgliedern gerne besucht werden und auf die sich jeweils alle Kolleginnen herzlich freuen.»

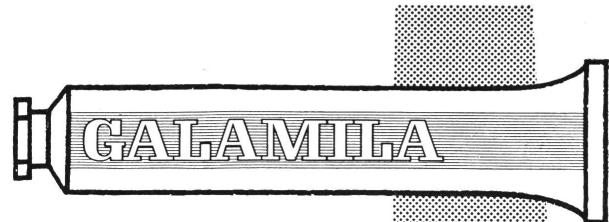
Für die Sektion Schaffhausen:

sig. Frau B. Brunner

b) Schwester Alice Meyer verliest den von Frau A. Tschudin verfaßten Bericht:

«Im Jahre 1898 haben sich im Kantonshauptort Liestal dreizehn Hebammen von nah und fern ihrer Heimat zusammengefunden, wahrscheinlich um sich näher kennen zu lernen und Berufssorgen zu besprechen. Sicher hat es in jener Zeit an solchen nicht minder gefehlt als in der heutigen. Zwei Jahre später, im Jahre 1900, ist dann aus

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen

regeneriert die Epithelzellen

verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen

beugt Entzündungen und Infek-
tionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

jetzt kassenzulässig

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

... Diese Salbe hat sich bei
uns sehr gut bewährt und wurde
auch von den Frauen sehr ge-
schätzt. Sie kam bei insgesamt
284 Patientinnen zur Anwen-
dung. Komplikationen in Form
von Schrunden traten bloss in
4 Fällen = 1,4% auf.



Ein Produkt der

GALACTINA & BIOMALZAG BELP

diesem kleinen Kreis der Basellandschaftliche Hebammenverein hervorgegangen.

Als Präsidentin zeichnete Frau Steiner, als Kassierin Frau Danner, beide von Liestal, als Aktuarin Fräulein Martin, Füllinsdorf. Der Jahresbeitrag betrug 50 Rappen. Die Entlohnung, ein jährliches Wartegeld von Fr. 75.— und einer Geburtentaxe von Fr. 5.— bis Fr. 10.—. Der niedrigere Taxansatz hatte bezug auf die Armengeburt. 1908 wurde ein neues Sanitätsgesetz sanktioniert, worin auch das Hebammengesetz um etliches korrigiert war. Das Wartegeld wurde von Fr. 75.— auf Fr. 150.— jährlich erhöht. Erst Jahre später, 1913, ist dann auch eine Taxe von Fr. 15.— bis 20.— gesetzlich verankert worden.

In diesem Jahr ist Frau Schaub von Ormalingen, unsere spätere langjährige Präsidentin, dem Verein beigetreten und alsbald wurde ihr die Vereinskasse anvertraut. Der Verein zählte damals 25 Mitglieder, der Jahresbeitrag betrug Fr. 1.—.

1916 ist Frau Steiner als Präsidentin, welchen Posten sie seit der Gründung inne hatte, zurückgetreten und Fräulein Rahm von Muttenz wurde ihre Nachfolgerin. Frau Schaub hat das Aktuarwesen übernommen, Fräulein Hofer von Höllstein die Kasse, die sie dann aufs Gewissenhafteste bis zu ihrem Rücktritt im Jahre 1954 betreute. Frau Trachsler, Niederdorf, und Fräulein Riesen, Liestal, wurden Beisitzerinnen. 1918, es war zur Zeit des zu Ende gehenden ersten Weltkrieges mit Teuerung und furchtbaren Nachwirkungen, mußte sich auch unser Verein bei den Behörden einsetzen für ein erträgliches Existenzminimum, dem zufolge eine Taxe von Fr. 40.— bewilligt wurde.

1921 sind im Zuge der Beratung eines neuen Gesundheitsgesetzes, das jedoch bei der Abstimmung verworfen wurde, die Hebammen-Wartegelder neu geregelt worden. Diese sind, je nach Größe der Gemeinden, sehr verschieden und variierten zwischen Fr. 250.— und Fr. 800.—.

1925 hat Fräulein Rahm als Präsidentin demissioniert und Frau Schaub wurde auf den Posten berufen; ihren Platz als Aktuarin hat Frau Spillmann von Binningen eingenommen.

Der Verein zählte damals 61 Mitglieder und der Jahresbeitrag betrug Fr. 2.— pro Mitglied. Wie bisher, so wurde weiterhin vierteljährlich eine Mitgliederversammlung abgehalten, wenn immer möglich mit einem ärztlichen Vortrag.

Hier sei ein kleines Intermezzo zwischen der Kantonalen Aerztesgesellschaft und dem Basellandschaftlichen Hebammenverein festgehalten. Aus Aerger um die Verwerfung des Sanitätsgesetzes hat obige Körperschaft beschlossen, keine Vorträge mehr abzuhalten, auch den Hebammen nicht, notabene trotzdem wir Frauen ja kein Stimmrecht hatten. Aber so wie es im Baseliertlied heißt, war der «Chieb» gar bald ver-

schwitzt und die Spuren des Aergeres wieder verschwunden.

Von 1932 an machte sich eine spürbare Abwanderung der gebärenden Frauen in die Spitäler bemerkbar, die sich von Jahr zu Jahr stärker auswirkte. Das ist nicht ohne Folgen geblieben für die praktizierenden Hebammen, und es wurden in Versammlungen Mittel und Wege besprochen, den Verdienstaufschlag einigermaßen zu beheben.

Zuversicht

*Was dir auch immer begegnet,
mitten im Abgrund der Welt,
es ist die Hand, die dich segnet,
es ist der Arm, der dich hält.*

*Es ist kein Grauen so mächtig,
es ist kein Fürchten so bang,
kein Trachten so niederträchtig —
lebt einer, der es bezwang.*

*Ob sich dein Liebstes verflüchtigt,
dein Festestes splittert und stiebt,
dulde den, der dich züchtigt,
der heimsucht, weil er dich liebt.*

*Mitten im Höllentoben,
da keiner keinem frommt:
Es ist der Vater droben,
es ist sein Reich, das kommt.*

Rudolf Alexander Schröder

Ohne die Inkraftsetzung des in Vorbereitung stehenden neuen Sanitätsgesetzes abzuwarten, für das auch unsere Sektion ihren Standpunkt und ihre Wünsche festgelegt und angemeldet hatte, wurde unter Beihilfe uns wohlgesinnter Instanzen zur Selbsthilfe geschritten. Nach dem noch immer in Kraft stehenden Gesundheitsgesetz von 1908 war jede Gemeinde verpflichtet, eine, wenn nötig mehrere Hebammen anzustellen. Hier mußte es nun heißen, keine Regel ohne Ausnahme.

Statt bei Vakanz jede Stelle neu zu besetzen, was aus Mangel an Bewerberinnen oft gar nicht mehr in Frage kommt, schlossen sich im Verlauf der Jahre mehrere kleine Gemeinden zu Hebammenkreisen zusammen. Jede bezahlt der ihr verpflichteten Hebamme ein ihrer Einwohnerzahl entsprechendes Wartegeld, und ein paar Geburten mehr im Jahr sind das Resultat.

Längere Wegstrecken müssen in Kauf genommen werden, und damit ist die motorisierte Hebamme auf den Plan getreten. Noch ein Problem, das zur Stärkung der Position der Hebamme in ihrem Arbeitsbezirk beitragen könnte, bedurfte der Auseinandersetzung und Klärung. Die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung.

Kinderschutz und Säuglingsfürsorge wurden im Kanton Baselland schon seit Jahren durch private Organisationen gefördert. 1942 kam im

Landrat die Einführung einer Stillprämie zur Verhandlung. Von Hebammenseite angeregt, wurde von einem Ratsmitglied auch die Säuglingsfürsorge in die Verhandlungen einbezogen und einer Vereinheitlichung das Wort geredet. Ein Jahr später kam es zur Gründung des Verbandes Basellandschaftlicher Säuglingsfürsorgestellen.

Jetzt war für unsere Sektion der Zeitpunkt gekommen, sich energisch dafür einzusetzen, daß auch die Hebammen als Fürsorgerinnen beigezogen würden. Es gab ein zähes Verhandeln mit gewissen Instanzen des obigen Verbandes. Es würde zu weit führen, wollte man Einzelheiten darüber berichten. Der damalige Vorstand brachte große Opfer an Zeit und Mühe, bis endlich nach Jahren ein positives Resultat errungen war. Aber auch die Anwärterinnen für den neuen Arbeitsbereich hatten ihren Beitrag zu leisten durch Absolvierung von Kursen, die von Fachärzten erteilt wurden. Zum Abschluß wurde jeder Teilnehmerin ein Ausweis ausgehändigt, der sie berechtigte, die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung zu tätigen.

Allen denjenigen, die unser Bestreben unterstützt haben, vom Landrat bis zum Vorstand der Frauenzentrale Baselland, von einigen Aerzten bis zum Gemeindepräsidenten, sei hier der Dank ausgesprochen. 1945 mußte die Behörde erneut an ein früheres Revisionsbegehren der Taxen wegen erinnert werden, weil der letzte Erlaß bald 25 Jahre zurücklag, so daß die Hebammen von sich aus höhere Saläre beanspruchten. Es sollte eine Taxe von Fr. 60.— für eine Normalgeburt, Fr. 70.— für Zwillinge und Fr. 25.— bis 30.— für Früh- und Fehlgeburten bewilligt werden. Dieser Forderung wurde entsprochen und hat heute noch Geltung.

(Fortsetzung folgt)

Vitaminverluste vermeiden!

Vitamin A ist empfindlich gegen Sauerstoff der Luft und gegen Lichteinwirkung. Daher z. B. Gemüse nicht stark zerkleinert an der Luft stehen lassen, nicht unnötig rühren, sondern zudecken. Nur kurz in knapp bemessener Wassermenge kochen oder dünsten. Aufbewahrung in dunklen Räumen oder abgedeckten Gefäßen.

Vitamin der B-Gruppe sind empfindlich gegen Sauerstoff der Luft, gegen Erhitzung, weniger gegen Lichteinwirkung. Daher: z. B. Gemüse nicht in Wasser liegen lassen, Koch- oder Einweichwasser verwenden. Nicht stark zerkleinert an der Luft liegen lassen. Nicht unnötig rühren, sondern zudecken. Nur kurz kochen oder dünsten in knapp bemessener Wassermenge.

Vitamin C ist empfindlich gegen Sauerstoff der Luft und gegen Erhitzung. Daher: z. B. Gemüse nicht im Wasser liegen lassen. Koch- oder Einweichwasser verwenden. Nicht stark zerkleinert

Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

bobaby protector

mit der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

bobaby ombilic

der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G. GENÈVE
(Sanitätsabteilung)

Die neue Form der Schleimernährung

Somalon



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an
SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₃ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 1354 B

an der Luft stehen lassen. Nicht unnötig rühren, zudecken. Nur kurz kochen oder dünsten.

Bei *Vitamin D* sind besondere Maßnahmen nicht erforderlich, da *Vitamin D* sehr widerstandsfähig gegen Erhitzung und Lichteinwirkung ist. V. D.

Erster Wiederholungskurs 1958 in Aarau

Während ich diese Zeilen schreibe, ist schon der zweite Kursus beendet und bald werden die vom dritten Kurs an die Reihe kommen. Schon letztes Jahr wußte die Schreibende, daß für sie die Stunde geschlagen hatte für den «Wiederholiger». Ehrlich gesagt, die Sache lag mir auf dem Magen und als dann gar noch das militärische Aufgebot kam, war die Sache perfekt. Nicht etwa, daß ich Angst gehabt hätte, bewahre, aber vierzehn Tage Ferien hätten mich mehr gefreut. Nun, ich meldete mich zum ersten Kurs, da mir daran lag, wenn die Sache vorbei wäre. Es war ja das vierte Mal, daß ich einen «Wiederholiger» machte und immer ist es wieder anders; nicht die Arbeit, aber die Leitung im allgemeinen. Mit noch sechs Kolleginnen fanden wir uns zur festgesetzten Zeit ein und wurden recht freundlich empfangen. Daß wir kein Examen zu machen hatten, wie, als ich noch im Flügelkleide in die Schule ging, war natürlich die größte Freude. Die vierzehn Tage gingen also gut vorbei und recht herzlich möchte ich Herrn Dr. Wespi, der Oberhebamme sowie allen Schwestern, die mit uns zu tun hatten, danken für alle Freundlichkeit und Geduld, die sie mit uns hatten. Wir wußten ja, daß wir zur alten Generation gehörten und sicher vieles nicht machten, wie die Schwestern es gerne gehabt hätten, aber nie sahen wir böse Gesichter und dafür möchte ich nochmals herzlich danken.

Als mich nach Schluß des Kurses die Oberhebamme fragte, wie es gewesen sei, sagte ich offen, wie es meine Art ist, alles sei recht, nur das frühe Aufstehen habe mir nicht gepaßt. Wie ich nun vernahm, hat das eingeschlagen und der zweite Kurs durfte eine Stunde länger schlafen, was ich ihnen herzlich gegönnt habe. Nun nochmals allen, die mit uns so nett waren, lieben Dank, alles Gute und freundliche Grüße. M.

N. B. An die Kolleginnen vom ersten Kurs viele Grüße.

BUCHERTISCH

In 6. Auflage, neu überarbeitet und erweitert, erschien im Verlag Walter De Gruyter & Co. in Berlin, Genthiner Straße 13, das Werk

«Lehrbuch der Instrumentenkunde für die Operationspraxis»

von Berta Kaboth, Oberin am städtischen Wenkebach-Krankenhaus, Berlin-Tempelhof. 238 Seiten, gebunden Kunststoff DM 16.—.

Bei diesem Buch handelt es sich um ein ganz vorzügliches Werk, das jeder angehenden Operationschwester eine genaue Anleitung für den Dienst im Operationssaal geben kann. Jedem Gebiet, dem Operationssaal und seiner Pflege, der Behandlung der Instrumente, der Sterilisation und Desinfektion, der Narkose, dem Herrichten des Instrumententisches, wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. «Auch die beste Operationstechnik bleibt vergebens, wenn nicht alle notwendigen Vorbereitungen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit getroffen werden», sagt Prof. Denks in seinem Geleitwort, und dem kann man nur beistimmen. Die vorzüglichen Bilder über die Herrichtung der Instrumente ermöglichen eine schnelle Orientierung für den einzelnen Fall, was besonders bei Notfällen für die noch nicht in allem erfahrene Operationsschwester von großem Wert ist. Wir können das Buch für angehende Operationsschwestern warm empfehlen; aber auch die erfahrene Schwester wird manche Anregung finden. Red.

Vermischtes

Schon wieder kommen die Kalender-Neuerscheinungen für 1959 — man merkt, daß wir gegen das Jahresende zueilen. Vor mir liegt das Kalenderchen der Freundinnen junger Mädchen, das in seiner bescheidenen Aufmachung sich doch gern einen Platz nicht nur an einer Wand, sondern auch in unserem Herz sichern möchte. Und dieses Werk wollen wir nicht vergessen. Wer könnte sich unsere Bahnhöfe ohne die freundlichen Helferinnen mit der Armbinde vorstellen? Und wie vielen jungen Mädchen sind die Heime der Freundinnen schon Zufluchtsort geworden, nicht nur im eigenen, sondern auch im fremden Land. Auf seinen zwölf Seiten bringt der Kalender für 1959 Bilder aus zwölf verschiedenen Ländern, wohin sich junge Schweizerinnen zur Weiterbildung oder zu Ferien begeben, ferner eine kurze Beschreibung des betreffenden Bildes und Adressen, die den jungen Reisenden sehr nützlich sein können. — Das Einzelexemplar des Kalenders kostet 75 Rp., bei größeren Bezügen Ermäßigung. Bestellungen erbeten an Fräulein Alice Eckenstein, Dufourstraße 42, Basel.

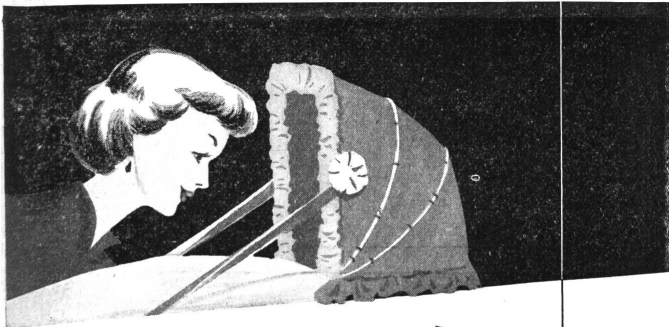
Der Verein verkauft auch eine Toiletteseife bester Qualität, die Schachtel zu vier Stück Fr. 2.80, die sich zu Geschenkzwecken oder zum Eigenbedarf bestens eignet und die mithelfen soll, das Werk zu finanzieren. Bestellungen für diese an Fräulein Lisbeth Steiger, St. Albanring 195, Basel.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel
Telephon (032) 747 07

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Tüchtige, erfahrene Hebamme in ungekündeter Stellung sucht selbständigen Posten in mittleren Spitalbetrieb. Eintritt nach Uebereinkunft.



Vor der Geburt

Wenn Sie einem freudigen Ereignis entgegensehen, sollten Sie einen CAMP-Gürtel tragen. Bei allgemeinen Schwangerschaftsbeschwerden, wie Rückenschmerzen und Müdigkeit etc., ist CAMP ein unentbehrlicher Helfer.

Nach der Geburt

Für die erschlaffte Muskulatur ist es ganz besonders wichtig, einen CAMP-Gürtel zu tragen. Er gibt Ihnen den richtigen Halt und die normale Figur wieder zurück. Führende Frauenärzte empfehlen CAMP.

CAMP erhalten Sie im Spezialgeschäft. Verlangen Sie den farbigen Gratisprospekt bei CORSET-SCHÄRER LUZERN, Bürgerstraße 22, Telefon 041/2 80 66

CAMP

Wenn die Muttermilch versiegt...



muß die Ernährung des Säuglings allmählich auf einen entsprechenden Ersatz umgestellt werden. Während es aber nur eine Muttermilch gibt, entscheidet die Wahl des richtigen Schoppens über sein gutes Gedeihen.

VEGUMINE, der reichhaltige Gemüseschoppen, bietet dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine wertvolle Ergänzung zu der reduzierten Zahl von Brustmahlzeiten oder zu gewöhnlichen Schoppen.

Vegumine mit seinen verschiedenen Gemüsen — Tomaten, Karotten, Spinat, Kartoffeln —, vollreifen Bananen, Getreidestärke und Hefe sowie Nutromalt-Nährzucker als Verdauungsregler enthält alle für den rasch wachsenden Organismus des Säuglings lebensnotwendigen Stoffe. Der Vegumineschoppen wird im 4. Monat mit halb Milch halb Wasser, später mit $\frac{2}{3}$ bis Vollmilch zubereitet; Vegumine eignet sich auch vorzüglich als Gemüsebeigabe zu Breien.

Dr. A. Wander A.G., Bern

PRO JUVENTUTE

Schweizerische Monatszeitschrift für Jugendliche

Ein ewig neues Thema

Es heißt «Mutter und Kind». Und es ist so alt wie das Menschengeschlecht. Und doch ewig neu in jedem Einzelfall. Vielfältig sind seine Aspekte: Der soziale, der erzieherische, der gesundheitliche. Diese Vielfalt stets wieder in einen geordneten Zusammenhang hinein zu stellen, das ist das Ziel der von der Stiftung «Pro Juventute» herausgegebenen Monatszeitschrift «Pro Juventute».

Dieses Bestreben, von einem klar umrissenen Gebiet der Jugendhilfe einer weiteren Leserschicht eine unbestechliche, ordnende Schau zu bieten, ist auch das Kennzeichen der Doppelnummer Juli/August, 7/8, 1958. So weiß Hedwig Blöchliger im Beitrag «Die Lebensaussichten des Säuglings im Wandel der Zeiten» neben allen Hinweisen auf die gewaltigen Fortschritte auf diesem Gebiet auch nachdenklich stimmende Gedanken vorzutragen.

Es gibt in der Schweiz schätzungsweise 3000 zerebral geschädigte Kinder. Eine erschreckende Zahl. In

dem außerordentlich gut dokumentierten Beitrag «Hilfsmöglichkeiten für das zerebral gelähmte Kind» leuchtet Dr. med. Elisabeth Köng, Bern, in diesen wenig bekannten Bezirk menschlichen Leidens hinein. Die aufrüttelnde Arbeit verdient ein Echo über den Kreis der unmittelbar Betroffenen hinaus und mündet in den Aufruf aus, mit allen Mitteln dem zerebral gelähmten Kind zu einem lebenswürdigen Dasein zu verhelfen.

«Die Mitarbeit der Säuglingsfürsorgerin im Kampf gegen den Kinderunfall» heißt der Artikel, in dem Dr. med. R. Büeler, Zug, versucht, das Problem des Kinderunfalls, in den letzten dreizehn Jahren unerhört akut und wichtig geworden, als gruppenmedizinische Aufgabe dem Bewußtsein der Säuglingsfürsorgerin einzuprägen.

Mit ihrem Beitrag «Das Kind berufstätiger Eltern» betritt Elisabeth Schweizer-Hanhart einen besonders in unseren Städten hoch aktuell gewordenen Fragenkreis. Vom tiefsten Verständnis für die Beziehung Mutter-Kind getragen, vermag die Autorin dem nicht leichten Thema alle wesentlichen Gesichtspunkte abzugewinnen und zu zeigen, daß beide Möglichkeiten, die Mutter berufstätig und die Mutter

allein im Haushalt beschäftigt, ihre Vorzüge und ihre Gefahren aufweisen. Die gescheite und menschlich warme Arbeit ist wohl geeignet, da und dort falsche Ansichten richtig zu stellen und die wesentlichen Punkte des ganzen Fragenkomplexes auf offene und auch weitertragende Art zu erhellen. Diese vortreffliche kleine Stellungnahme sollte jedem Brautpaar als Sonderdruck überreicht werden können! Die Früchte würden nicht ausbleiben!


Die Beiträge «Die Mitarbeit der Frau in der Stiftung Pro Juventute» und «Das Pro-Juventute-Kinderland an der Saffa» sowie die gewohnte Chronik beschließen das Heft.

«Wenn ihr Blumen wollt, so wirkt auf den Frühling ein», lautet ein alter Spruch. Er könnte ein Wahlspruch für «Pro Juventute» sein. Das Doppelheft der «Pro-Juventute»-Monatszeitschrift legt davon lebendiges Zeugnis ab.

Dr. W. K.

Das Band, mit dem Gott Lasten groß und klein auf deine Seele bindet, bleibt in seiner Hand; du sollst ganz nah ihm dadurch sein.

M. Feesche



Auras

Säuglings-Nahrung
nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,
AURAS S. A. in Clarens Vd
gegr. 1906
K 1385 B

Elektrische Milchpumpen, neuestes Modell, mit stufenloser individueller Regelung, vermietet zu günstigen Bedingungen
Schloßdrogerie - Sanitätsgeschäft
J. Jutzi, Oberhofen (Thunersee), Tel. 033 / 7 14 78
5054



Wenn schlechtes Aussehen. Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose

KINDERNAHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er aufblüht, lebhaft, groß und stark wird, nachts gut durchschläft, und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern

Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

TRUTOSE
Preis per Büchse Fr. 2.—
K 250 B



Fiscosin

und
Bimbosan

empfehlenswert bei:

- a) Ernährungsschwierigkeiten allgemein,
- b) vorzeitiger Störung der Nachtruhe,
- c) häufigem Erbrechen,
- d) das BIMBOSAN nebst dem für hautempfindliche Kinder, gegen Bibeli, Schorf, Ekzeme

Muster gerne zur Verfügung

Zbinden-Fischler & Co., Ostermündigen/Bern
spezialisiert seit 1930



Brustsalbe

Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wusu.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern
K 2021 B

Die **Munizipalgemeinden Matzigen, Münchwilen und Wängi** suchen auf 1. April 1959, eine

Hebamme

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind an das Gemeindeammannamt Wängi (Thurgau) zu richten (Tel. 054 / 9 51 55) wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
5055

REISSCHLEIM

(1.—3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNAREISSCHLEIM wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



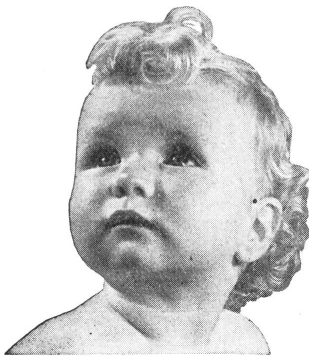
2 \updownarrow x *Berna*
Säuglingsnahrung

VOLLKORN

(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D.

Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.



Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG MÜNCHENBUCHSEE/BE

JEMALT

Für jedes Lebensalter zur Deckung des täglichen Vitaminbedarfs

3 Esslöffel (30 g) enthalten
6000 I.E. Vitamin A
1200 I.E. Vitamin D₂

1,2 mg Vitamin B₁
60,0 mg Vitamin C

kalorisch hochwertig
wohlschmeckend
leicht resorbierbar

Büchsen zu 200 und 500 g

JEMALT

DR. A. WANDER AG., BERN

Schon seine Mutter erhielt Kindermehl

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex
Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 3.— inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.65 inkl. Wust in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin
Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.
Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin
Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B



Schleim

NESTLÉ

SOLDOR
MARQUE DÉPOSÉE
NESTLÉ
FÉCULE SPÉCIALE
POUR NOURRISSONS
EDELSTÄRKE (FÉCULE)
ZUR SCHLEIMZUBEREITUNG
FÜR SÄUGLINGE
SOCIÉTÉ DES PRODUITS NESTLÉ S.A. VEVEY

Biberon NESTLÉ SAUGFLASCHE
Modèle d'Hygiène
C'est-à-dire
INTÈRE NESTLÉ

Soldor ermöglicht die rasche
Zubereitung des Schleims, der
in den ersten Lebensmonaten zur
Verdünnung der Milch gegeben wird

Soldor : Nur 1-2 Minuten Kochzeit
Soldor : Nur 1-2 Rp. pro Schoppen